

Deutsche Bundesbank

Frankfurt am Main, 14.02.2001

Die deutsche Zahlungsbilanz im Dezember 2000

Deutlicher Anstieg des Defizits in der Leistungsbilanz

In der deutschen **Leistungsbilanz** - dem zusammengefassten Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der laufenden Übertragungen - erhöhte sich das Defizit von 2,5 Mrd € im November auf 7,8 Mrd € im Dezember. Entscheidend hierfür war der teils saisonbedingt starke Rückgang des Außenhandelssaldos im Dezember sowie ein höheres Defizit bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen.

Nach noch vorläufigen Berechnungen schloss die **Leistungsbilanz im Jahr 2000** mit einem Defizit von 29,3 Mrd € ab. Damit ergab sich gegenüber dem Vorjahr (18,4 Mrd €) erneut eine deutliche Verschlechterung, die vor allem auf die im Jahresverlauf eingetretene Verteuerung der Energieeinfuhren zurückzuführen ist. Darüber hinaus ist auch das Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen weiter gestiegen.

Im **Außenhandel** belief sich der Exportüberschuss **im Dezember** - den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge - auf 1,1 Mrd €, verglichen mit 4,5 Mrd € im November. Nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse ergibt sich allerdings nur ein Rückgang von 2,8 Mrd € im November auf 1,9 Mrd € im Dezember. Insbesondere die **Warenausfuhren** sind im Dezember deutlich geringer als im Vormonat ausgefallen. Im 4. Quartal 2000 insgesamt ergab sich jedoch saisonbereinigt ein Anstieg gegenüber der Vorperiode um 5,1 %. Gleichzeitig ist der Wert der **Wareneinfuhren** allerdings um 7,5 % gegenüber dem Vorquartal gestiegen.

Bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland erhöhte sich das Defizit von 6,8 Mrd € im November auf 8,4 Mrd € im Dezember. Dies ist vor allem auf höhere

Deutsche Bundesbank
Presse und Information
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Tel. : 069 / 95 66 - 34 55, - 35 11, - 35 12, - 21 57
Fax : 069 / 5 60 10 71, 95 66 - 30 77, 56 87 56
E-Mail: presse-information@bundesbank.de
Internet: <http://www.bundesbank.de>

Netto-Ausgaben bei den **Erwerbs- und Vermögenseinkommen** zurückzuführen, die stärkeren Schwankungen unterliegen. Das Defizit in diesem Bereich betrug 3,1 Mrd €, nachdem es im November bei 0,9 Mrd € gelegen hatte. Der Passivsaldo bei den **laufenden Übertragungen** an das Ausland verminderte sich leicht auf 2,4 Mrd € (nach 2,8 Mrd € im November) und im **Dienstleistungsverkehr** mit dem Ausland blieben die Netto-Ausgaben im Dezember nahezu unverändert (2,9 Mrd €, nach 3,1 Mrd € im November).

Firmenumstrukturierung beeinflusst Direktinvestitionsströme

Die Neuordnung der Beteiligungsbeziehungen in einem international verflochtenen Konzern hat im Dezember 2000 die Kapitalströme von und nach Deutschland geprägt. Betroffen waren in erster Linie die **Direktinvestitionen**. Dabei haben zum einen die ausländischen Eigner ein im Inland ansässiges Unternehmen in eine neu gegründete Gesellschaft eingebracht. Zum anderen hat das bisherige Direktinvestitionsunternehmen eigene Auslandsniederlassungen veräußert. Auch wenn die mit der Umstrukturierung zusammenhängenden Transaktionen in der Summe „zahlungsbilanzneutral“ waren, so haben sich wegen der besonderen Größenordnung der Finanzströme doch beträchtliche Salden auf den beiden Seiten der Direktinvestitionsbilanz ergeben. Insgesamt gesehen reduzierten ausländische Investoren ihr Engagement in Deutschland im Dezember 2000 um 37,8 Mrd €; deutsche Unternehmen zogen per saldo 24,9 Mrd € aus ihren Beteiligungen im Ausland ab. Hierdurch ergab sich ein Netto-Kapitalexport durch Direktinvestitionen in Höhe von 12,9 Mrd €.

Im **Wertpapierverkehr** kam es dagegen im Berichtsmonat zu Netto-Kapitalimporten, wenngleich nur in sehr geringem Umfang (1,8 Mrd €, nach einem Passivsaldo von 15,7 Mrd € im November). Offenbar hat die unsichere Zinssituation die international orientierten Anleger zum Jahresende hin von größeren grenzüberschreitenden Neu-Engagements vor allem bei Schuldverschreibungen abgehalten. Jedenfalls investierten heimische Sparer mit 7,1 Mrd € so wenig in ausländische Wertpapiere wie seit April 2000 nicht mehr. Davon entfielen 6,5 Mrd € auf den Erwerb ausländischer Aktien und 0,6 Mrd € auf Investmentzertifikate. Die Käufe ausländischer Geldmarktpapiere in Höhe von 1,7 Mrd € wurden nahezu exakt kompensiert von entsprechenden Abgaben von Rentenwerten. Auch die Nachfrage ausländischer Investoren am deutschen Kapitalmarkt (8,9 Mrd € im Dezember, nach 0,7 Mrd € im November 2000) richtete sich in erster Linie

auf Dividendenwerte (6,7 Mrd €). In geringerem Umfang erwarben Ausländer darüber hinaus hiesige Rentenwerte (2,5 Mrd €) und Investmentzertifikate (0,9 Mrd €). Dagegen trennten sie sich – wie bereits im Monat davor – von einem Teil ihrer Geldmarktpapiere (1,2 Mrd €).

Im unverbrieften **Kreditverkehr der Nichtbanken** zogen Unternehmen und Privatpersonen – wie zum Jahresende üblich – Gelder aus dem Ausland ab (netto 13,6 Mrd €). Dabei reduzierten sie vor allem ihre Guthaben bei ausländischen Banken. Staatliche Stellen stockten dagegen ihre Bankeinlagen im Ausland etwas auf; sie hatten Mittelabflüsse in Höhe von insgesamt 3,2 Mrd € zu verzeichnen.

Die **Kredittransaktionen des Bankensystems**, die normalerweise als Reflex aller übrigen Auslandszahlungen aufzufassen sind, führten im Dezember ebenfalls zu Netto-Kapitalexporten. Dabei strömten im Auslandsgeschäft der Kreditinstitute 3,7 Mrd € ab. Die Netto-Auslandsposition der Bundesbank erhöhte sich gleichzeitig um 8,5 Mrd € - vor allem durch Salden im Rahmen des Zahlungsverkehrssystems TARGET.

Die **Währungsreserven** der Deutschen Bundesbank sind im Dezember - zu Transaktionswerten gerechnet - um 1,0 Mrd € gesunken.

Die insgesamt erfassten Zahlungseingänge im Verkehr mit dem Ausland blieben damit um 19,4 Mrd € hinter den Zahlungsausgängen zurück. Zum (formalen) Ausgleich der Zahlungsbilanz war - mit anderen Worten – ein **Restposten** in entsprechender Höhe notwendig. Nachdem dieser in der ersten Jahreshälfte überwiegend ein negatives Vorzeichen aufgewiesen hatte, war es seit Juli ausschließlich zu positiven Vorzeichen gekommen. Welche Gründe für diese Diskrepanzen im Einzelnen ausschlaggebend sind, lässt sich derzeit nicht abschließend beantworten. Allerdings steht noch die Verbuchung eines Teils der im Laufe des Jahres erfolgten Nachmeldungen aus, die üblicherweise im März vorgenommen wird. Danach werden auch die **Jahresergebnisse im Kapitalverkehr** statistisch besser abgesichert sein. Die vorläufigen Zahlen weisen Netto-Kapitalimporte durch Direktinvestitionen in Höhe von 152,1 Mrd € und Netto-Kapitalexporte von 196,4 Mrd € im Wertpapierverkehr aus; die unverbrieften Kredittransaktionen schließen vorläufig mit einem Plus von 29,1 Mrd € ab.

Anlage

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd Euro

Position	1999		2000					
	Jahr		¹⁾ Jahr	¹⁾ Nov	Dez			
A. Leistungsbilanz								
Außenhandel ¹⁾								
Ausfuhr (fob)		510,0	¹⁾ 596,9	56,8		49,9		
Einfuhr (cif)		444,8	¹⁾ 541,2	52,3		48,8		
Saldo	+	65,2	+	55,7	+	4,5	+	1,1
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte								
Ausfuhr (fob)		.	.	53,1		51,4		
Einfuhr (cif)		.	.	50,4		49,5		
Ergänzungen zum Warenverkehr ²⁾	-	5,1	-	4,6	-	0,2	-	0,5
Dienstleistungen								
Einnahmen		79,9		87,5		7,0		9,2
Ausgaben		120,6		132,1		10,1		12,0
Saldo	-	40,8	-	44,6	-	3,1	-	2,9
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	-	11,9	-	8,6	-	0,9	-	3,1
Laufende Übertragungen								
Fremde Leistungen		15,8		15,8		0,8		1,3
Eigene Leistungen		41,6		43,0		3,6		3,7
Saldo	-	25,7	-	27,2	-	2,8	-	2,4
Saldo der Leistungsbilanz	-	18,4	-	29,3	-	2,5	-	7,8
B. Vermögensübertragungen (Saldo) ³⁾	-	0,1	+	15,8	-	0,1	-	0,1
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)								
Direktinvestitionen	-	43,6	+	152,1	-	4,4	-	12,9
Deutsche Anlagen im Ausland	-	92,9	-	45,8	-	7,0	+	24,9
Ausländische Anlagen im Inland	+	49,2	+	197,8	+	2,7	-	37,8
Wertpapiere	-	20,5	-	196,4	-	15,7	+	1,8
Deutsche Anlagen im Ausland	-	176,3	-	233,3	-	16,4	-	7,1
darunter: Aktien	-	66,7	-	111,5	-	4,6	-	6,5
Rentenwerte	-	92,8	-	74,2	-	7,7	+	1,7
Ausländische Anlagen im Inland	+	155,8	+	36,9	+	0,7	+	8,9
darunter: Aktien	+	27,4	-	37,1	+	5,6	+	6,7
Rentenwerte	+	83,8	+	55,0	+	2,4	+	2,5
Finanzderivate	+	1,9	-	0,0	-	1,4	+	0,4
Kreditverkehr	+	34,3	+	29,1	+	10,5	-	1,8
Kreditinstitute	+	50,3	+	16,1	+	2,2	-	3,7
darunter kurzfristig	+	58,7	+	37,6	+	4,7	+	6,0
Unternehmen und Privatpersonen	+	37,1	-	9,7	+	3,4	+	13,6
darunter kurzfristig	+	37,5	-	9,6	+	2,5	+	12,1
Staat	-	3,5	-	19,7	+	0,4	-	3,2
darunter kurzfristig	+	5,2	-	18,4	-	0,1	-	3,1
Bundesbank	-	49,5	+	42,4	+	4,5	-	8,5
Sonstige Kapitalanlagen	-	1,2	-	1,9	-	0,0	-	0,0
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	-	29,2	-	17,2	-	10,9	-	12,6
D. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁴⁾	+	12,5	+	5,8	+	0,5	+	1,0
E. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+	35,1	+	24,8	+	13,1	+	19,4

* Vorläufiges Ergebnis auf der Basis der bislang vorliegenden Angaben. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.
r Revidiert.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.